

Parktheater: Empfang für Fünfkämpfer Steffen Gebhardt / Verwaltungschef würdigt die Leistung des Sportlers

Olympia-Held mit klaren Vorstellungen

Bensheim. Intimer Empfang für einen herausragenden Sportler: Die Stadt würdigte gestern im Foyer des Parktheaters Olympiateilnehmer Steffen Gebhardt. Der Fünfkämpfer landete in London auf einem sehr guten fünften Platz.

Vor einer Handvoll Medienvertreter, Kommunalpolitiker und Vereinsvertreter lobte Bürgermeister Thorsten Herrmann den 31-Jährigen, der für die DJK-SSG Bensheim an den Start geht. Der Sportsoldat habe sich für Olympia Ziele gesetzt, sei konsequent seinen Weg gegangen und habe im Wettkampf Nervenstärke gezeigt.

Als kleines Dankeschön überreichte der Rathauschef im Beisein von Gebhardts Mutter Beate ein Wein- und Buchpräsent. Anschließend stellte sich der Athlet, der bereits dreimal an Olympischen Spielen teilnahm, den Fragen aus der Runde und äußerte sich zu diversen Themen. Steffen Gebhardt über:

"Ich weiß immer noch nicht, was angenehmer ist: Ab 8 Uhr morgens im Büro zu sitzen oder in der Schwimmhalle beim Training ins kalte Wasser zu springen."

Bundestrainer: "Ich musste meinen eigenen Weg gehen. Vom Bundestrainer kam wenig Unterstützung. Ich habe mir meine Leute gesucht, mit denen ich gut zusammenarbeiten kann."

Trainingsaufwand: "Nach den Spielen in Peking wusste ich nicht, ob ich weitermachen soll. Vor zwei Jahren habe ich das Training dann wieder intensiviert. Das bedeutet: Ähnlich wie bei einem normalen Arbeitnehmer wird den ganzen Tag über gearbeitet."

Das Olympia-Ergebnis: "Wenn mir vorher jemand den fünften Platz angeboten hätte, hätte ich ihn genommen. Trotzdem wäre ich natürlich lieber einmal Dritter und einmal Zehnter statt zweimal Fünfter geworden."

Nachwuchsförderung: "Die Kinder sollten in erster Linie Spaß haben. Und man muss das Feuer, die Leidenschaft in ihnen für ihren Sport entfachen. Ein Leistungssportler benötigt auch Disziplin und Durchhaltevermögen."

Rolle der SSG: "Mein Heimatverein, auch wenn ich in den letzten Jahren nicht mehr hier trainiert habe. Aber ich genieße eine große Wertschätzung im Verein, das ist - auch wenn es einmal nicht so gut läuft - immer etwas Besonderes."

Karrierehöhepunkte: "Die fünften Plätze bei Olympia ragen heraus. Auch die Heim-WM in Berlin war besonders."

Bundeswehr: "Ein adäquater Partner für den Sport. Ich erhalte genügend Zeit fürs Training. Da hat sich in den vergangenen zehn Jahren einiges getan. Das erwartet man von einer solchen Organisation eigentlich nicht."

Die Anfänge: "Moderner Fünfkampf wurde damals in Bensheim angeboten und es hat mir Spaß gemacht. Zuvor war ich kurz in der Schwimmabteilung aktiv."

Zukunftspläne: "Eine Entscheidung, wie es weitergeht, fällt erst im nächsten Jahr. Ich werde aber sicher nicht als Favorit zur Weltmeisterschaft 2013 fahren." *dr*

© *Bergsträßer Anzeiger*, Dienstag, 28.08.2012